

Ende Mai/Anfang Juni kamen es in einige Gebieten durch langanhaltende Regenfälle mit Niederschlagsmengen weit über 100 l/m² in wenigen Tagen zum Hochwasser. Dadurch entstanden nicht nur viele Schäden im privaten und öffentlichen Raum, sondern auch viele landwirtschaftliche Flächen, wie Wiesen und Äcker, wurden in Mitleidenschaft gezogen. In Flussnähe waren angrenzende Flächen besonders stark betroffen.

Viele Landwirte fragen sich nun, wie mit den betroffenen Flächen zur Futtermittelgewinnung umgegangen werden sollte. Denn Überschwemmungen bringen neben den sichtbaren Verwüstungen auch einige unsichtbare Gefahren mit sich.



Ursache der Verschmutzungen

Durch die Überflutung von Kellern, Straßen, Bahnschienen, Autos, Industrie- und Kläranlagen steigt die Kontaminationswahrscheinlichkeit mit Schadstoffen im Hochwasser und somit auch auf überfluteten Agrarflächen. Zum einen kann Hochwasser problematische Stoffe aus stark belastenden Böden herauslösen, zum anderen können Heizöltanks oder andere unerwünschte Stoffe aus Klär- oder Industrieanlagen mitgerissen werden. So kann zum Beispiel Heiz- und Schmieröl als nicht wasserlöslichen Stoff wie ein Film auf der Wasseroberfläche auf die landwirtschaftlichen Flächen getragen werden.

Natürlich stellt auch die starke Verschmutzung mit Erdreich und Treibgut, insbesondere auf Grünland, ein Problem dar.

Umgang mit betroffenen Flächen

Vom Hochwasser betroffene Agrarflächen können daher nicht ohne Überprüfung wie gewohnt genutzt werden. So kann eine überschwemmte Wiese zwar augenscheinlich nicht mit Schlamm oder ähnlichem verschmutzt sein. Eine Kontamination mit gefährlichen Stoffen (Heizöl, Schwermetalle, ...) kann dennoch nicht ausgeschlossen werden. Deshalb ist es notwendig, dass bei jeder Anlieferung des zu trocknenden Guts angegeben werden muss, ob die zugehörige Fläche überflutet war.

Stark verschmutzte Ware muss von den Trocknungen abgelehnt werden.

Bitte achten Sie selbst vor Auslieferung auf entsprechende Sauberkeit des Grünguts:

- Frei von mineralischen Verschmutzungen (Erdreich)
- Frei vom Treibgut: Keine Kunststoffreste, Holz oder sonstige Fremdkörper

Je nach Risikoabschätzung behalten sich die Trocknungen das Recht vor, kostenpflichtige Probenanalysen auf relevante Schadstoffe durchzuführen:

- BTEX: Indikatorparameter auf Kraftstoffrückstände
- MOSH/MOAH: Indikatorparameter auf Schmieröl (Motoröl/Hydrauliköl)
- Schwermetalle: Speziell Blei und Cadmium
- Pestizide: z.B. bei Flächen nahe von Bahndämmen

Aus zeitlichen Gründen kann das Nassgut auf dem Trocknungsgelände nicht vorab untersucht werden, da das Labor für die Analysen in der Regel ein paar Tage dafür benötigen. Es kann nur das Trockengut analysiert werden. Bei einem positiven Befund von kontaminierter Ware sind die Trocknungskosten sowie die Kosten der Entsorgung vom Landwirt zu übernehmen.

Weitere Informationen zum Umgang mit überfluteten Agrarflächen sind auch auf den Internetseiten der Landesanstalt für Landwirtschaft in Bayern (LfL) zu finden:

[Futtermittelwirtschaftliche Beratung in Hochwasserregionen - LfL \(bayern.de\)](https://www.lfl.bayern.de/)